

Geleitwort

Die Forschungsarbeit von Christoph Hienerth verdient in zweifacher Hinsicht besondere Aufmerksamkeit: Erstens weil sie sich methodisch von vielen anderen Versuchen, strategisches unternehmerisches Verhalten zu analysieren und zu erklären, wohltuend abhebt, und zweitens weil sie auch inhaltlich zu interessanten Ergebnissen kommt.

Der methodische Ansatz, den der Verfasser für seine Untersuchung gewählt hat, ist der so genannte Konfigurationsansatz, der – im Gegensatz zu unidirektionalen kausalanalytischen Konzepten – den systemtheoretischen Versuchen zur Erklärung der Wirklichkeit zuzurechnen ist. Diese Wirklichkeit ist die des Kleinunternehmers in einer Grenzregion, nämlich jener Ostösterreichs, die an der mit 1. Mai 2004 formell aufgehobenen ökonomischen Grenze der EU liegt. Bereits Jahre vor diesem historischen Ereignis waren die Unternehmer dieser Grenzregion in besonderem Maße gefordert, ihre strategischen Positionen neu zu überdenken. Wie diese Auseinandersetzung mit einer sich verändernden ökonomischen Umwelt stattgefunden hat und was man daraus über das strategische Verhalten von Unternehmern generell lernen kann, ist Gegenstand von Hienerths Arbeit. Sie bietet nicht nur wissenschaftlich fundierte Erklärungen für reale Phänomene, sondern auch eine interessante Typologie unternehmerischen Verhaltens im gegebenen Kontext und deren Illustration anhand von realen Fallbeispielen.

Als Hauptbetreuer dieser Dissertation freue ich mich über die Publikation dieser wertvollen Arbeit und wünsche ihr eine gute Aufnahme durch ein interessiertes Fachpublikum.

o.Univ.-Prof.Dr. Josef Mugler

Institut für Betriebswirtschaftslehre
der Klein- und Mittelbetriebe
der Wirtschaftsuniversität Wien